

Antiqua oder Fraktur?

„Der Worte sind genug gefallen,
Nun laßt uns endlich Thaten sehn.“

[9537.]

Herr **MAX BOOCH-ARKOSSY** — wie sie uns anheimeln, diese „traulichen, liebenswürdigen, ja gemüthvollen“ deutschen Fraktur-Buchstaben, man vergleiche nur damit das kalte **MAX BOOCH-ARKOSSY**, ist das nicht ein Unterschied wie zwischen dem „gemüthlichen“ Schlafrock und dem eleganten, aber „kalten“ Gesellschaftsanzug? — sagt in seinem Angriff auf die Antiqua-Fanatiker (!) u. a.:

„Nach Sanders ist im Gegentheil das Lesen der Antiquaschrift weniger vortheilhaft für das Auge, als dasjenige der Fracturschrift.“

Bei aller Hochachtung vor der Autorität eines Sanders erlaube ich mir doch zu erklären, dass meine persönlichen Erfahrungen dieser Behauptung widersprechen und möchte ich den Versuch machen, durch gewisse Experimente das Gegentheil zu beweisen. Es ergeht daher an Freunde wie Feinde der Antiqua (mit Ausschluss etwaiger „Fanatiker“ auf beiden Seiten) die Bitte, sich an einer unbefangenen Prüfung dieser Frage zu betheiligen und mich event. von ihrer Geneigtheit hierzu in Kenntniss zu setzen. Führt der Versuch zu einem bestimmten Resultate, so werden wir damit mehr erreichen als mit hundert Zeitungs-Artikeln.

Leipzig, Waldstr. 39.

Reinhold Jenne

(Schulverlag [Wolff & Jenne]).

Gebrauchte Clichés,

[9538.] (Länder- und Völkerkunde, Naturgeschichte, Portraits, Genrebilder u.) werden zu kaufen gesucht.

Offerten unter Chiffre K. P. 100. durch die Exped. d. Bl.

[9539.] Demnächst werden wir versenden:

Verzeichniss antiquarischer Bücher.

Nr. 11. Theologie und Kirchengeschichte.

Dieser Katalog enthält mehrere Seltenheiten aus obengenannten Fächern.

Handlungen, welche Verwendung für diesen Katalog zu haben glauben, bitten wir, zu verlangen.

Rotterdam.

van Hengel & Eeltjes.

Galvano's!

[9540.]

Von den prächtigen Originalzeichnungen **Guido Hammer's**, **Leutemann's**, **v. Maffei's**, **Sundblad's** u. u. geben wir Galvano's à □ Cmt. 10 s. ab. Bei Bestellungen v. über 100 M. Rabatt. Probeabzüge stehen zu Diensten.

Leipzig, im März 1876.

Heinrich Schmidt & Carl Günther.

Illustrirte Deutsche Monatshefte.

[9541.]

— Auflage 16,000. —

P. P.

Wiederholt erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, dass bei der grossen Verbreitung der Monatshefte, die vorzugsweise in die Hände des bücherkaufenden Publicums gelangen,

Literarische Ankündigungen

weiteste Verbreitung und lohnendsten Erfolg finden. Ich berechne die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 50 s. Beilagen erbitte ich in 15,000 Exemplaren (die durch die Post bezogenen Exemplare werden ohne Beilage expedirt) franco Braunschweig und berechne für $\frac{1}{8}$ Bogen 45 M., für $\frac{1}{4}$ Bogen 67 M. 50 s., für $\frac{1}{2}$ Bogen 75 M., für 1 Bogen 90 M. Falzen, Einkleben oder Beiheften wird billigst extra berechnet.

Beilagen wie Inserate erbitte ich bis zum 5. jeden Monats, wenn die Aufnahme in das nächst erscheinende Heft gesichert sein soll.

Braunschweig. **George Westermann,**
Verlagshandlung.

Lithographie u. Steindruckerei.

[9542.]

Eine mit ausgezeichneten Kräften und neuesten Maschinen arbeitende Steindruckerei sucht Beschäftigung in Oeldruckbildern, Illustrationen, Landkarten, Placaten u. Preise billigst. Gef. Offerten erbeten durch Herrn **Gustav Schulze** in Leipzig, Thalstr. 31.

[9543.] Von den neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der

Ophthalmologie

erbitte ich je 1 Exemplar à cond. per Kreuzband, resp. Postpaket.

Breslau. **Theodor Lichtenberg.**

[9544.] Wir beabsichtigen, da nicht für unsere Verlagsrichtung passend, nachstehende von **Dr. Wohlgemuth** verfasste, anerkannt gute Werke:

Der deutsche Aufsatz für das Einjährig-Freiwilligen-Examen. 1 M. ord.

Geographie für das Einjährig-Freiwilligen-Examen. 2 M. ord.

mit Verlagsrecht und sämtl. Borräthen zu verkaufen und sehen gef. Offerten entgegen.
Leipzig. **R. Körner & Co.**

[9545.] Zur erfolgreichen Ankündigung

medizinischer

und pharmaceutischer Werke

empfiehlt sich der Anzeiger zum

Correspondenzblatt der ärztlichen und pharmaceutischen Kreisvereine im Königreiche Sachsen,

da dieses Blatt — das in 1050 Exemplaren gedruckt und direct unter Kreuzband versandt wird — in die Hände fast aller Aerzte und Apotheker Sachsens gelangt. Der Insertionspreis für die Petitzeile von 66 n Breite ist 25 s.

Gustav Gräbner in Leipzig.

[9546.] Die Herren Verleger erlaube ich mir ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, dass ich am 19., 21. und 26. März ausser der gewöhnlichen grossen Auflage der Schlesischen Presse

circa 25,000 Probenummern

an sämtliche Gutsbesitzer wie in die verschiedenartigsten Berufskreise der Provinzen Schlesien und Posen und der benachbarten oesterreichischen Provinzen versenden werde.

Es dürften daher die Insertions-Empfehlungen Ihres Verlages sicher von dem lohnendsten Erfolge begleitet sein.

Trotz der so bedeutenden Herstellungskosten werde für die Probenummern den Insertionspreis nicht erhöhen, und bitte event. um schleunigste Ueberweisung der betreffenden Inserate auf directem Wege, damit denselben einen geeigneten Platz anweisen kann.

Hochachtungsvoll

Breslau, März 1876.

S. Schottlaender.

[9547.] Orographische Wandtafeln event. Zeichenvorlagen (d. v. Streit, Verleger?) erbittet umgehend in 1 Probeexemplar
Dieter's Buchhdlg. in Mannheim.

[9548.]

Die Buchdruckerei

von

Fr. Bartholomäus

in Erfurt

empfiehlt sich den Herren Verlegern zur Anfertigung ihrer Verlagswerke und sichert, namentlich bei grösseren Auflagen, die billigsten Preise bei bester Ausführung zu.

Altrenommirten Firmen gewähre Ziel nach Uebereinkunft.

Für weniger bekannte Häuser arbeite nur pr. Casse, indessen mit üblichem Sconto.

Zur Nachricht!

[9549.]

In meinem Circular vom October 1875 war der späteste Rückeinlösungs-Termin für die beiden mit Berechtigung der Remission verlangten Blätter meines letztjährigen Aquarell-Werkes „Hildebrandt, Europa“ auf den 1. Februar festgesetzt. Nichtsdestoweniger sind mir im Laufe dieses Monats von den Herren Leipziger Commissionären noch eine Menge Zettel mit der Aufforderung zur Rücknahme solcher Blätter zugegangen. Um nach Möglichkeit gefällig zu sein, habe ich, obgleich ich nicht dazu verpflichtet war, alle diese Beischlüsse noch eingelöst, erkläre aber hiermit ausdrücklich, daß ich von heute ab, nachdem die 3. Auflage des Werkes nunmehr in Angriff genommen ist, Remittenden der mit Berechtigung der Remission verlangten beiden Blätter unter keinen Umständen mehr acceptiren werde.

Berlin, den 1. März 1876.

Rudolph Wagner.

Zeitungs-Verlegern

bin ich in der Lage den größten Theil der in meinem Verlage erschienenen Romane und Novellen behufs Feuilletton-Abdruck gegen sehr mäßiges Honorar überlassen zu können und bitte geschätzte Reflectenten, sich gef. direct mit mir in Verbindung setzen zu wollen.

Stuttgart.

C. F. Simon.